

Stimmvolk spricht sich klar für Änderung auf Gschwend-Areal aus

STEFFISBURG Mit über 87 Prozent Ja-Stimmen wurde die Änderung der baurechtlichen Grundordnung auf dem Gschwend-Areal gestern klar gutgeheissen. Gemeindepräsident Jürg Marti wertete das Resultat als Bestätigung für die Arbeit des Gemeinderats.

Nur sieben Monate nach der Abstimmung über die Zonenplanänderung im Gebiet Bahnhof (Projekt Raum 5) durften die Steffisburgerinnen und Steffisburger gestern an der Urne erneut über die Zukunft eines Filetstücks der Ortsentwicklung befinden. Diesmal ging es um die baurechtliche Grundordnung auf dem Gschwend-Areal zwischen Dükerweg, Au- und Unterdorfstrasse. Die Änderung der Zone mit Planungspflicht (ZPP) Dükerweg sowie des entsprechenden Artikels im Baureglement soll im Perimeter eine «städtebaulich qualitätsvolle Verdichtung mit gemischter Nutzung» ermöglichen (wir berichteten mehrmals).

Nur 534 waren dagegen

Wie schon im Februar hiess das Stimmvolk auch die gestrige Vorlage deutlich gut. Der Anteil der Ja-Stimmen war mit 87,3 Prozent sogar noch etwas höher als bei Raum 5. Insgesamt sprachen sich 3670 Personen für die Änderung aus; lediglich 534 waren dagegen. Die Stimmbeteiligung lag bei 37,3 Prozent. Steffisburgs Gemeindepräsident Jürg Marti (SVP) zeigte



Das Gschwend-Areal in Steffisburg mit dem Dükerweg (ganz links), der Unterdorfstrasse (rechts in der unteren Bildhälfte) und der Zulg (läuft links aus dem Bild). Die baurechtliche Grundordnung für dieses Gebiet wurde gestern an der Urne gutgeheissen.

Christoph Gerber/Luftbild-drohne-thun.ch

sich gestern Nachmittag erfreut über das klare Resultat: «Die Genugtuung ist gross, insbesondere wenn man bedenkt, wie lange wir am Dükerweg schon am Planen sind.» Das Ergebnis sei eine Bestätigung für das Vorgehen des Gemeinderats.

Der Ausgang der Abstimmung überrascht kaum: Im Juni hatte

«Die Genugtuung ist gross, insbesondere wenn man bedenkt, wie lange wir schon am Planen sind.»

Gemeindepräsident Jürg Marti

sich schon der Grosse Gemeinderat einstimmig für die Vorlage ausgesprochen. Auch sonst war im Dorf kein offener Widerstand auszumachen. «Trotzdem muss man immer mit allem rechnen», hielt Marti fest. Die vergleichsweise tiefe Stimmbeteiligung habe sicher nicht nur am Geschäft gelegen. «Es ist generell schade,

dass heutzutage eine Minderheit an der Urne entscheidet», meinte der Gemeindepräsident.

Jetzt folgen Arbeiten für ÜO

Die definierte Höchstverkehrsbelastung in der ZPP Dükerweg liegt bei täglich 2200 Fahrten. In diesem Punkt ist momentan noch eine Einsprache hängig. Marti rechnet damit, dass das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) bis spätestens in einem halben Jahr einen Entscheid gefällt haben wird. Er zeigt sich zuversichtlich, zumal das AGR das Geschäft ja vorgeprüft habe.

Zudem geht es für die Gemeinde nun daran, zusammen mit der Investorin HRS sowie der Migros eine Überbauungsordnung (ÜO) auszuarbeiten. Der Grossverteiler will auf dem Areal bekanntlich ein «neues, grosszügiges Ladenlokal» realisieren, wie Anton Gäumann, Chef der Migros Aare, vor einem Jahr in einem Interview mit dieser Zeitung in Aussicht stellte. Während der Perimeter heute vor allem gewerblich genutzt wird, wurde mit dem Ja an der Urne nun die Voraussetzung dafür geschaffen, eine verdichtete Überbauung mit Wohn- und Gewerberaum zu ermöglichen. Bei einer Ausnutzungsziffer von 1,25 ist in der ZPP für den Bereich Wohnen eine maximale Bruttogeschossfläche von 13 000 Quadratmetern erlaubt; für den Bereich Verkauf maximal 5000 Quadratmeter.

Gabriel Berger

Erfahrungen mit dem Fulehung

THUN An der Hauptversammlung des Vereins Mit Thun verbunden erzählte Stadtpräsident Raphael Lanz, wie er den Fulehung erlebt(e).

Die Hauptversammlung des Vereins Mit Thun verbunden (MTV) verlief zügig. Der Jahresbericht der Präsidentin Marianne Waldsburger wurde einstimmig genehmigt. Auch die von Brigitte Sutter präsentierte Rechnung liess keine Fragen offen. Doch der bei einem Ertrag von 4938 Franken resultierende Aufwandüberschuss von 1002 Franken bewog Beat Bachmann zu seinem Antrag: «Nach dem kontinuierlichen Rückgang des Vermögens beantrage ich, dass der Vorstand die Spende an das Kadettenkorps und den MTV-Preis jährlich neu beurteilt.» Das ehemalige Vorstandsmitglied Martin Hasler entgegnete, dass dies schon seit Jahren getan werde. Priorität des Vereins habe die Unterstützung der Kadetten. Mit dem jetzigen Vermögen von 11 260 Franken sei das noch einige Jahre möglich, ohne die Mitgliederbeiträge zu erhöhen, waren einige der 58 Anwesenden der Meinung.

Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) erzählte als Ehrengast von seiner Kadettenzeit als Tambour und den Erlebnissen mit dem Fulehung. Als Kind habe er sich vor dem Fulehung gefürchtet, gab er unumwunden zu. Das Kadettenleben als Jugendlicher sei lustig, und die Nächte seien lang gewesen. Nun sind seine Töchter in diesem Alter; er selber könne da nicht mehr mithalten, gab Lanz zu. «Aber das Kadettenwesen ist eine wertvolle Tradition, bei der viel fürs Leben gelernt wird», fügte er an.

vhh

Über 700 Musikfans bei «Thun hat Talent»

OPEN AIR Am Samstag rockten zahlreiche Thuner Talente das Areal der Schadaugärtnerei – und lockten über 700 Personen an. Ob der Event auch 2017 stattfinden wird, ist noch offen.

Sie sind die Thuner Band der Stunde: Kein Wunder, fand das Konzert der Hitparadenstürmer The Souls am «Thun hat Talent»-Open-Air in der Schadaugärtnerei sehr viel Anklang. Das Sextett seinerseits bedankte sich mit einem kraftvollen und energiegeladenen Auftritt. The Souls

spielten vor allem Songs ab ihrem erfolgreichen Debütalbum «Eyes Closed», bauten aber auch geschickt die eine oder andere Hommage an ihre Idole ein. Nach ihrem Konzert eilten die Musiker gleich zum Flughafen Zürich, um von dort nach Hamburg zu fliegen, wo sie spätabends den nächs-

ten Auftritt hatten. Der Anlass bot aber auch weiteren jungen Thuner Musik- und anderen Talenten eine Bühne dafür, sich einem breiten Publikum präsentieren zu können. Das Spektrum reichte von Stuntcomedy über Spoken Word bis Rock. Bands wie Baspa Ricardo oder Rooftop Sailors und Musiker wie Nils Burri oder Liam standen auf der Bühne. «Das abwechslungsreiche Programm zog über 700 Personen in

die Schadaugärtnerei, darunter auch viele Familien. Die Stimmung war sehr friedlich. Wir sind zufrieden», resümierte Barbara Frantzen Roth, Leiterin der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation.

Gemeinsam mit dem Verein Thunfest hatte die Stadt Thun das Open Air organisiert. Gemäss einer Medienmitteilung der Stadt gab es keine Zwischenfälle. «Das Areal der ehemaligen

Schadaugärtnerei erwies sich als perfekter Ort für den Anlass», sagte Barbara Frantzen Roth. Ob es 2017 eine weitere Ausgabe von «Thun hat Talent» geben wird, lässt die Leiterin der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation noch offen. Man müsse nun gemeinsam mit dem Verein Thunfest die Rückmeldungen und die Zahlen auswerten. Erst danach werde entschieden, ob es eine Fortsetzung gebe. *pd/mik*

Geld für Projekte

STEFFISBURG Die Gemeinde unterstützt mehrere Institutionen finanziell. Das Spektrum reicht vom Kinderbuch bis zur Entwicklungshilfe.

Die Oberländer Märli Bühne kommt mit ihrem Naturmärchen «Vogel-Lisi» nach Steffisburg. Das Naturmärchen solle voraussichtlich im Schnittweier auf dem sogenannten Pfäfferminz-Hoger stattfinden, wie die Gemeinde mitteilt. Die Spieldaten sind von den Organisatoren auf Juli/August 2017 festgelegt worden. Der Gemeinderat unterstützt die Veranstaltung im Rahmen eines Sponsorings mit einem Barbetrag von 10 000 Franken.

Ferner hat der Rat einen einmaligen Beitrag von 15 000 Franken für die Sanierung der Kunsteisenbahn Oberlangenegg gesprochen. Die Anlage, die sich aktuell noch im Eigentum des EHC Oberlangenegg befindet, soll durch die noch zu gründende Betreibergesellschaft 3H44 AG übernommen und anschliessend saniert und überdacht werden (wir haben berichtet).

Für die Jahre 2017 bis 2020 unterstützt die Gemeinde Steffisburg die Stiftung Silvias Kinderhilfe in Steffisburg und die Organisation Mercy Air Switzerland in Rapperswil-Jona mit einem Beitrag von jeweils 10 000 Franken. Die Organisation Hiob erhält 5000 Franken im Jahr, die Stiftung JAM Schweiz in Zürich einen einmaligen Betrag von 10 000 Franken für das Jahr 2016.

egs



Sonne, Sound und Stimmung: Die Thuner Chartstürmer The Souls bei ihrem Auftritt am Open Air «Thun hat Talent» auf dem Areal der ehemaligen Schadaugärtnerei.

Markus Hubacher